

I.

Beitrag zur Feststellung der Diözesangrenzen des Mittelalters in Norddeutschland.

Von C. von Bennigsen, General-Major a. D.

(Fortsetzung des Aufsatzes im Jahrg. 1863. S. 1 ff.)

II. Die Diöcesangrenze des Bistums Halberstadt.

§. 62.

Eine Erklärung der einzelnen Punkte der ganzen Halberstädter Diöcesangrenze findet sich bei folgenden Schriftstellern:

- 1) Walther, Singularia Magdeburgica 1734, III, p. 20 bis 26.
- 2) Falke, Traditiones Corbeienses 1752, p. 611.
- 3) v. Wersebe, Beschreibung der Gauen zwischen Elbe, Saale u. s. w. 1829, p. 60, 61, 74, 85, 100—102, 110, 111, 124, 125, 137, 138, 140, 147, 249.

Es wird aber eine so gründliche Untersuchung, wie Lünzel sie für die Diöcese Hildesheim verfaßte, sehr vermisst.

§. 63.

Aus dem Mittelalter finden sich für die Diöcese Halberstadt zwei Grenzbeschreibungen, welche aber beide nicht in Urkundenform und auch nur in alten Chroniken erhalten sind.

Die ältere — unten mit H. I bezeichnet — steht in den bis zum Jahre 1025 reichenden Annales Quedlinburgenses¹⁾ und soll nach ihnen Kaiser Karl der Große bereits 781, bei der Stiftung des Bistums Halberstadt, diese Grenzen bestimmt

¹⁾ Pertz, Monumenta Germ. V, 38.